

Sie für heim

Der Enztäler.

№ 102.

Samstag den 3. Mai 1930

88. Jahrgang.

Aus dem Gutachten des Reichspar-kommissars.

Dr. Soemichs schickt seiner Denkschrift folgendes Vorwort voraus: „Das geschichtliche Werden der Verwaltung eines Landes wirkt in seiner Beamtenhaft und in seinen Einrichtungen in vielfachen Beziehungen fort; diese sind auch dem Remer der Landesgeschichte und den Angehörigen der Verwaltung nicht immer bekannt und werden häufig als Selbstverständlichkeiten betrachtet und wie ein unbewusstes Erbgut von Generation zu Generation übernommen. Der Reichspar-kommissar befindet sich, wenn er die Prüfung einer Landesver-waltung übernimmt, dadurch in einer besonderen Lage, daß er, auch mit sehr geringen Ausnahmen auch die Beamten, durch die er die Verwaltung der Landesverwaltung durchzuführen läßt, in dieser Verwaltung niemals tätig waren und dadurch weder mit ihrer Geschichte besonders vertraut sind, noch an jenem unbewußten Erbgut teilhaben. Die ihm daraus erwachsende Erschwernis seiner Aufgabe war ihm in Württemberg be-sonders sichtbar, weil gerade hier den geschichtlichen Gegebenheiten aus dem Verkommen von jeder eine starke Macht innenwohnt, die auch dort, wo sie äußerlich den veränderten Zeitbedürfnissen an-gepaßt ist, innerlich in irgend einer Gestalt noch fortwirkt. Zur Ueberwindung dieser Erschwernis glaubte er hier der ge-schichtlichen Entwicklung der Verwaltung — soweit eine auf einen beschränkten Zeitraum abgestellte Verwaltungsprüfung dazu die Möglichkeit läßt — besondere Beachtung schenken zu sollen. Er hat daher dem Gutachten, zugleich um sich selbst für die Ausführung seiner Vorschläge an das geschichtliche Gewor-bene eine Kontrolle aufzuerlegen, eine Uebersicht über die Ent-wicklung der württembergischen Verwaltung in gedrängter Form voranzugeschickt. Württemberg ist ein Land mit starkem Selbstbewußtsein, mit alter vielseitiger Kultur und mit einem autarken Wirtschaftsleben. Die württembergische Verwal-tung war von jeher durch Begebenheit und Gründlichkeit sowie bei aller Neigung zum Festhalten an überkommenen Einrich-tungen durch das Bestreben gekennzeichnet, nicht rückschändig zu sein; ihr war ferner eine mit der altbertrauten Gemüthsart-lichkeit der Beamenschaft in engem Zusammenhang stehende Spar-kamkeit immer eigenständig. Die Aufgabe, die Verwaltung zu ver-einfachen, machte sich im wesentlichen auf die großen grundsätz-lichen Fragen der Verwaltungsreform beziehen; die heute allen Ländern gemeinsam sind und deren Lösung überall auf mehr oder minder gleichartige Widerstände stoßt. Der Zweck des Gutachtens ist daher mehr der einer Hilfestellung bei Behand-lung jener Fragen innerhalb des Landes, als eine Kritik an den bestehenden Einrichtungen oder an einzelnen Maßnahmen der Verwaltung. Das Gutachten erörtert demgemäß zu seinem

ersten Hauptabschnitt die Reformziele, die im Gesamtaufbau der öffentlichen Verwaltung demnach zu verwirklichen sein werden. Es gibt in keinem zweiten Abschnitt einen Uebersicht über die Finanzlage und ihre Entwicklung. Auch die Reformvorschläge im dritten Abschnitt, der sich mit einzelnen Verwaltungsgebieten befaßt, sind mehr als Richtpunkte anzufassen, auf die hin die Verwaltung in den nächsten Jahren zu entwickeln sein wird.“

Abschließend bemerkt das Gutachten zur Frage der Neu-gliederung der Oberamtsbezirke: Die Einteilung eines Landes in Verwaltungsbezirke kann niemals in dem Sinne ideal sein, daß sie allen Anforderungen in bezug auf räumliche Gestalt der Bezirke, wirtschaftlichen und steuerlichen Ausgleich usw. genügt. Eine gleichmäßige zweckmäßige Landeseinteilung ist schon wegen der geographischen und wirtschaftlichen Verschiedenheit der Landestteile nicht zu erreichen. In geographischer Hinsicht fallen die verschiedenen topographischen Verhältnisse, die un-gleichmäßige Bodenbeschaffenheit, die politischen Grenzen ins Ge-wicht; in Württemberg sind besonders die das Land durch-ziehenden Gebirge, das Hineinragen anderer Länder, das Hin-überreichen der wirtschaftlichen Beziehungen mehrerer Ober-amter über die Landesgrenze hinaus geltend. In wirtschaft-licher Hinsicht schließt die verschiedene wirtschaftliche Entwick-lung, das ungleiche Verhältnis von Industrie und Landwirt-schaft, die verschiedene Siedlungsweise eine in allen Teilen be-friedigende Lösung aus. Das Gutachten faßt und will dem-gemäß nur die unter den gegebenen geographischen und wirt-schaftlichen Bedingungen zweckmäßigste Neugliederung der Oberamtsbezirke vorschlagen. Die vorgeschlagene Neuglie-derung gründet sich auf eingehende Erhebungen über die wirt-schaftsgeographischen Verhältnisse des Landes. Sie mag der Verbesserung insofern bedürfen, als einzelne Gemeinden besser über oder jenseitig Oberamt zugewiesen werden. Bei dieser Ab-änderung sollten jedoch die Möglichkeiten steuerlicher Ent-lastung, die sie für die Landwirtschaft und für die bodenständige Arbeiterschaft enthält, keine Abschwächung erfahren.“

Die neue Amtskörperschaftsverwaltung.

Für die Amtskörperschaftsverwaltung bringt die Bezirks-bergrößerung aus gleichen Gründen Ersparnisse an person-lichen und sachlichen Verwaltungsaufwand mit sich. Die Verringerung des Verwaltungsaufwands beruht auch hier im wesentlichen auf der Zusammenfassung gleichartiger Arbeit und der dadurch bedingten besseren Ausnutzung der Arbeitskräfte, sowie auf dem geringeren Bedarf an Verwaltungsgebäuden. Erspart würden 304 000 Mark (ausschließlich des Sachauf-wands für die öffentliche Fürsorge für Straßenbau und Unter-haltung usw.). Das wären nicht weniger als 11,2 Prozent der Gesamtanlage der württ. Amtskörperschaften, die im Jahre 1927/28 922 000 Mark betrug. Je größer der Amtskörperschaftsverband, umso verschiedenere soziale, wirtschaftliche und politische Verhältnisse wird er in sich schließen, umso mehr Gegenstände werden in ihm anzuschließen sein. Mit einer Über-derung der Amtskörperschaften, die ihnen den finanziellen Ausgleich zwischen Gemeinden verschiedenen Typus und verschie-dener finanzieller Lage ermöglicht, werden die Amtskörperschaften zur Erfüllung der Aufgabe fähig, die ihrer eigentlichen Zweckbestimmung entspricht. Die Neugliederung der Amtskörperschaften in der Weise, daß die heute noch bedeutenderen unter ihnen unter Aufteilung der übrigen so vergrößert werden, daß sie ihrer gegen früher wesentlich umfassenderen Auf-gabe des Lastenausgleichs gerecht werden können, stellt hiernach keinen Bruch in der Geschichte, sondern die Fortentwicklung

historischer Begebenheiten im Sinne moderner finanzpolitischer Bedürfnisse dar.

Eine nicht geringere Rolle spielt die neue Amtsgerichtseinteilung.

Es heißt in der Denkschrift: Die Gebietsteile, die durch die Aufhebung dieser Amtsgerichte frei werden, sind innerhalb der neuen Oberämter, an die sie fallen grundsätzlich dem Amts-gericht zuzuteilen, das für sie der Verlehrsfrage nach das gün-stigste ist. Da die neue Oberamts-einteilung die Verlehrs-zusammenhänge berücksichtigt, die aus der neueren wirtschaft-lichen Entwicklung heraus entstanden sind, werden Ueberschnei-dungen der Oberamts-grenzen auf Ausnahmefälle beschränkt werden können. Die gegenwärtigen Ueberschneidungsfälle, die in den Verlehrsverhältnissen um die Großstadt Stuttgart be-gründet sind — die Juteilung der jetzt zum Oberamt gehö-rigen Vorortgemeinden an die Amtsgerichte Stuttgart I und Stuttgart II — werden, soweit sie nicht mit den zu er-wartenden Eingemeindungen in Stuttgart ihre Erledigung finden, fortzubehalten müssen; die Stadt Feuerbach mit dem in ihr eingemeindeten Weil im Dorf wird trotz ihrer Juteilung zum Oberamt Vödingen weiterhin zum Bezirk des Amts-gerichts Stuttgart II gehören. Vorbehaltlich etwaiger Korrek-turen, die die Justizverwaltung aufgrund ihrer Statistiken zur noch genaueren Abstimmung von Geschäftsauffall und Richterbedarf der einzelnen Amtsgerichte vorzunehmen hätte, stellt sich die hiernach vorzuschlagende Amtsgerichtseinteilung wie folgt dar:

(Siehe umstehende Tabelle.)

Bei der vorgeschlagenen Amtsgerichtseinteilung gehen außer den beiden Amtsgerichten Stuttgart I und II nur sechs Amtsgerichte — die Amtsgerichte Ehingen, Heilbronn, Lud-wigsburg, Reutlingen, Wöppingen und Ulm — beträchtlich über die Zahl von 60 000 Einwohnern hinaus. Es bleibt nur ein Amtsgericht, das Amtsgericht Dorn a. R., mit 22 655 Einwoh-nern hinter der Zahl von 30 000 Einwohnern beträchtlich zu-rück. Von den kleinen Amtsgerichten hat das Amtsgericht Dorn a. R., das eine besonders günstige Verlehrsfrage hat, zur Entlastung von Tübingen, das Amtsgericht Ehingen zur Ent-lastung von Ulm bestimmt und sollen daher aufrecht erhalten werden; in gleicher Weise dient das Amtsgericht Korbheim der Entlastung von Sigmaringen. Die Amtsgerichte Calw und Ragnat können wegen der in der Gebirgslandschaft begründeten Ver-lehrsverhältnisse nicht entbehrlich werden. Das Amtsgericht

Gesundheit erhalten!

Gerade in dieser Krisenzeit ist das wichtig, denn gerade jetzt müssen Sie körperlich und geistig frisch bleiben. Bitte ver-wachen Sie **Duomaltine**, die aus Malzextrakt, frischer Milch und frischen Eiern hergestellte Kraftnahrung. Originalflaschen mit 250 gr Inhalt zu 2.70 RM., 500 gr 5.— RM. in jeder Apotheke und Drogerie erhältlich. Gratisprobe und Druck-schriften durch **Dr. A. Wander, G. m. b. H., Dillhofen-Rheinheffen.**

Friedrich Augsburger

Ein frederizianischer Roman von Wolfgang Markon
URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR NEUSTEL-WERDAU

(90. Fortsetzung.)
„Mariene,“ sagt er ganz leise und sieht sie an mit Augen der Liebe.
Doch Mariene schweigt und hält die Augen gesenkt. Der Augsburger sieht auf den lockigen Scherbel des Mädchens, das unabweislich lächelt, nur ihre Hände zittern.
„Du,“ sagte er leise, „sieh, Liebste, wie es die Sonne trotz Herbst und Himmeln so gut meint. In mir ist Frühling, weil ich in deine Augen gesehen habe. Ich hab' dich so lieb, Mariene!“
Sie zittert unter seinen Worten, aber sie schweigt.
„Mariene,“ bittet er wieder, „sag mir ein Wort! Hast du mich lieb? Nur dich will ich!“
Da hebt sie den Kopf. Aus ihren dunklen Augen flammt Empörung, die mit helber Liebe kämpft.
„Herr Rittmeister,“ sagt sie hart, „ich bin Mariene von Wehlingen. Ich bin kein Spielzeug für Sie. Lassen Sie mich in Frieden! Ich will es nicht, Herr Rittmeister.“ Die letzten Worte fallen ihr namenlos schwer, hart und trocken kommen sie über ihre Lippen.
Und sie überwindet sich und sieht den Rittmeister an und kann keinen Blick nicht aushalten.
Zwei Männeraugen brennen in ihre Seele.
Zwei Augen, in denen über Schreck und zorniger Wille steht.
„Baronesse,“ spricht der Rittmeister ruhig, so ruhig als ob nichts seine Seele bewege, „wollen Sie mit mir tanzen?“
„Ich will nicht tanzen,“ sagt sie trotzig, bebend.
Er steht langsam auf und schüttelt den Kopf.
„Doch, Baronesse! Ihre Schwestern wundern sich schon, daß Sie allein mit dem Rittmeister am Tisch sitzen. Tanzen Sie mit mir. Bei Gott, ich will kein Wort sprechen.“
Da sträubt sie sich nicht mehr. Und sie tanzen.
Da tänzt's ihr mit einem Male, als spielten die Musikanten Appetit schon, als sie sich am Arme des Rittmeisters im Tanze wiegt.

Jhr Blut singt lustig wieder, und Lachen und Weinen vereinigen sich zum tollen Reigen.
Augsburger sagt kein Wort, denn des Mädchens Worte haben alles Freuen in ihm vercheucht.
Ist alles Lieben Lüge, Lüge?
Er denkt an die Nacht, da er sie in seinem Armen hielt und das junge, reine Weib küßte.
Und heute — alles vorbei.
Pah! Weibertanne, Stimmung!
Des Königs Stimme klingt an seinem Ohr wieder, des Königs Stimme, bruchend, bittend: Er darf sich nicht unterliegen lassen, Rittmeister. Nicht vom Tod und Teufel und nicht von den Weibern.
Und er tanzt, der Rittmeister!
Er weiß selbst nicht, wie es möglich ist, daß er so tanzen kann, leicht und sicher wie ein Kavaliere, der immer das Parfett unter den Füßen hat.
Da bricht die Musik ab. Dem Geiger ist eine Saite gesprungen.
Die Paare stehen still und sehen sich lachend an. Dann sitzen sie bald wieder am Tisch und plaudern.
Der Rittmeister ist mit einem Male so traurig geworden, aber er zwingt das Herz.
Er lacht und plaudert mit den Mädchen, die mit glänzenden Augen an seinem Munde hängen.
Besonders Anneliese Augen strahlen glückselig, daß Ma-riene das Herz zittert.
Und Friedrich Augsburger sieht nichts, er sieht auch nicht die forschenden Blicke, die die alten Musikler auf ihn werfen. Er lacht, und seine Stimme tönt wie eine Harfe, und sein Herz ist arm und leer.
„Em Gnaden,“ hört er plötzlich eine Stimme neben sich. Er schrickt auf und sieht den alten Hornspieler vor sich stehen.
„Was wollt Ihr, mein Freund?“ fragt er herzlich.
„Euer Gnaden, ich wollt mir geduldsam erlauben, zu bemerken, daß ich vor zehn Jahren auf Em Gnaden Schloß gespielt habe!“
„Alter, Ihr scherzt. Ich hab' kein Schloß. Meine Schloßler liegen auf dem Rande. Ich bin ein armer Teufel, nur des Königs Rittmeister.“
Doch der Alte lächelt.
„Em Gnaden, bin ein alter Mann, aber ich weiß es noch.

Wir haben damals das Lied gespielt, das Lied von der Seele. Em Gnaden werden schon wissen.“
„Nichts weiß ich, Alter,“ fährt ihn der Rittmeister an. „Für wen haltet Ihr mich?“
Der Alte schweigt einen Augenblick und sieht schau auf die Gesichter der Lauschenden.
„Redet ganz offen!“
„Em Gnaden sind Prinz August Graf zu Hohnstein.“
Stille ist mit einem Male.
Der Rittmeister lacht hell auf.
„Sagt's noch einmal! Wer soll ich sein?“
„Prinz August, Graf von Hohnstein.“
Der Rittmeister hat sich wieder beruhigt. Sächelnd sieht er auf den Alten.
„Hört, mein Freund! Ich bin der Rittmeister Friedrich von Augsburger. Ich kenn' den Prinzen August nicht, ich bin es nicht, kann es nicht sein. Hab' ich Rechtschaffen mit dem hohen Herrn?“
„Als ob's Em Gnaden wären,“ sagt der Musikant demütig. „Ist gut, Alter! Jetzt spiel' Er!“
Und dann spielen sie weiter. Mit einem Male scheint's allen, als sei ein anderer Ton in die Lieder gekommen. Eine zarte, innige Weise schwingt durch den köstlichen Herbsttag.
Mariene sieht, wie der Rittmeister lacht. In seinem Anitz ist jeder Nervo gespannt. Um seinen weichgeschmittenen Mund zuckt es. Unruhe kommt in seine halbgeschlossenen Augen.
Blah wird er mit einem Male und atmet schwer, wie wenn ihm ein Grinnen überläme, als löge er einem Gedanken, mühevoll, und könne den Grund nicht finden.
Da — springt er plötzlich auf und fährt den Alten an.
„Alter, was spielt Ihr da?“
Erhebt sich der weißhaarige Musikant das Horn sinken.
„Em Gnaden,“ stammelt er, „des Prinzen August Lied.“
Augenblicke lang steht der Rittmeister wie grütesabweind da, dann schüttelt er den Kopf und drückt sich an den Schläfen.
„Spielt, spielt!“ ruft er den Musikanten zu und wirft ihnen einen Gulden hin.
Sie spielen!
Und mit einem Male schwingt ein Ton von unaussprech-licher Süße durch den goldenen Herbsttag, daß alle wie ver-zückt lachen.
(Fortsetzung folgt.)

BETTEN
Matratzen
Aussteuern
Qualitäts-Erzeugnisse
aus eigenen Werkstätten
FR. Breusch
Pforzheim, Metzgerstr. 7
Erstes Haus am Platze.



Wangen hat infolge der günstigen wirtschaftlichen Entwicklung des Allgäuer Bezirks einen Geschäftsanfall, der keine Aufhebung nicht in Frage kommen läßt. Die württembergischen Amtsgerichte werden hiernach, von besonders gelagerten Ausnahmefällen abgesehen, im Rahmen von 30.000 bis 60.000 Gerichtsangelegenheiten liegen.

Ersparnisberechnung.

In einer besonderen Anlage ist der Richterbedarf der neuen Amtsgerichte auf der Grundlage des gegenwärtigen durchschnittlichen Arbeitsdenkmals eines württembergischen Amtsgerichts erachtet. Dabei ist der Geschäftsanfall der letzten drei Jahre — 1926, 1927 und 1928 — zugrunde gelegt worden. Bei der Verteilung des Richterbedarfs auf die neuen Amtsgerichte ist ferner in gewissem Umfange auch die verschiedene wirtschaftliche Struktur der Gebietsteile insofern berücksichtigt worden, als die Bedarfsquoten der einzelnen Amtsgerichte geringer oder höher angesetzt worden sind, je nachdem der wirtschaftlichen Struktur nach mit mehr oder weniger Geschäftsanfall zu rechnen ist. Die Berechnung über den Richterbedarf der neuen Amtsgerichte kommt zu folgenden Ergebnissen: Badnang 3, Balingen 2, Ludwigsburg 6, Besigheim 2, Dürrenmühlacker 2, Böblingen 3, Leonberg 2, Ehlingen 3, Kirchheim 2, Heilbronn 14, Neckarjalm 2, Balingen 3, Calw 2, Nagold 1, Neuenbürg 1, Freudenstadt 3, Reutlingen 6, Kraich 2, Kottweil 6, Oberndorf 1, Tübingen 6, Ömünd 1, Schorndorf 2, Hall 3, Oehringen 2, Heidenheim 3, Mergentheim 2, Crailsheim 1, Biberach 2, Waupheim 1, Göppingen 7, Geislingen 3, Leutlingen 2, Wangen 2, Ravensburg 6, Tettnang 2, Aulendorf 2, Wiedlingen 2, Ulm 12, Ehingen 1. In den hiernach erforderlichen 163 planmäßigen Richtern treten hinzu beim Amtsgericht Stuttgart I unverändert wie bisher 57, beim Amtsgericht Stuttgart II unverändert 9, zusammen 219 planmäßige Richter und 19 Hilfsrichter, also 238 Richter.

Seither waren vorhanden laut Voranschlag 1929 249 planmäßige Richter, ferner nach einer Personalübersicht des Justizministeriums vom November 1928 bei den Amtsgerichten mit Ausnahme der Stuttgarter Amtsgerichte I und II 16 Hilfsrichter, zusammen 265 Richter. Neben Ersparnis 30 planmäßige Richter, 6 Hilfsrichter.

Auf der Grundlage dieser Berechnung errechnet das Gutachten weiter die Einsparung von 36 händigen und 3 unehändigen mittleren Beamten, von 6 händigen und 3 unehändigen Büro- und Kanzleikräften, von 7 Gerichtsvollziehern und 15 Hausverwaltern, was mit der Zahl der einzulassenden Richter zusammen 134 Köpfe ausmacht.

Es folgt eine Berechnung der Ersparnis in Reichsmark, die zu dem Ergebnis kommt, daß zusammen 761.225 R.M. an Personalkosten und dazu 37.500 R.M. an sachlichen Kosten (Beheizung, Beleuchtung, Kanzleibedarf usw.) für jedes der 15 ein- und 3 unehändigen Amtsgerichte je 2500 R.M. kommen, die Ersparnis insgesamt also 799.225 R.M. beträgt.

Württemberg

Stuttgart, 1. Mai. (Verpachtung der Landesbühnen für die Sommerzeit.) Der Abg. Wergenthafer (Nat.-Soz.) hat im Landtag folgende kleine Anfrage gestellt: Nach einer Pressemeldung aus Wien sind die württ. Landesbühnen in Stuttgart für die Sommerzeit an zwei jüdische Theaterunternehmungen verpachtet worden. Es soll sich um Alexander Kowaleff handeln, der aus Lodz stammt und bis vor vier Jahren in der Textilbranche tätig gewesen ist, ferner um Hans David-Diamant, ursprünglich Schuhhändler am Franz-Josefs-Platz in Wien. Nach einer neueren Mitteilung, die nach einer weiteren Zeitungsmeldung aus dem Landesbühnen selbst stammt, soll allerdings der letztgenannte Theaterunternehmer nicht mehr in Frage kommen. In einer Zeit, wo unzählige deutsche Schauspieler und Künstler sich infolge Arbeitslosigkeit in großer Not befinden, müßte eine Verpachtung der Landesbühnen an russische Unternehmer, die zudem durch ihre frühere Tätigkeit in der Textil- und Schuhbranche den Befähigungsnachweis für die Kunst kaum erbracht haben dürften, als unverständlich und untragbar bezeichnet werden. Daraus kommt, daß der gesund denkende Teil des Volkes eine christlich-deutsche Kunst verlangt, die nur durch deutsche Schauspieler dargeboten werden kann. Ich frage das Staatsministerium, ob die Landesbühnen tatsächlich an die beiden jüdischen Theaterunternehmer oder an einen von beiden verpachtet worden sind. Wenn ja, ist dann das Staatsministerium bereit, sofort die notwendigen Schritte einzuleiten, um den Vertrag zu lösen und die Landesbühnen für die Sommerzeit deutschen Künstlern zur Verfügung zu stellen? Hat das Staatsministerium oder das Kultusministerium von den obigen Verträgen Kenntnis gehabt und sie gebilligt?

Schweningen a. N., 2. Mai. (Zur Stadtverordnetenwahl.) Unser Regierungsrat Dr. Benz haben jetzt auch Stadtschultheiß Kommer-Balingen und Bürgermeister Booy-Büdingen ihre Kandidaturen zurückgezogen. Dem hiesigen Sammelkandidaten, Regierungsrat Dr. Gönnefeld-Heilbronn, stehen jetzt außer dem Kandidaten der Sozialdemokratie Dr. Spiloch und demjenigen der Kommunisten, Landtagsabgeordneten Bollmer, noch Regierungsrat Dr. Federer-Stuttgart und Regierungsdirektor Kempnis-Reutlingen gegenüber.

Freidrichshafen, 2. Mai. (Graf Joppelt's Sonderfahrt.) „Graf Joppelt“ ist heute früh 8.02 Uhr zu seiner zweiten Schweizerfahrt aufgestiegen. An Bord befinden sich 36 Passagiere. Die Fährleitung hat Kapitän von Schiller übernommen. An der Fahrt beteiligt sich auch Professor Wiegand von Dohrenheim, um neue Apparate zur Messung der Luftelektrizität auszubastern. Die Fahrt wird sich bis nach Genf ausdehnen. Zwischen 4 und 5 Uhr wird das Luftschiff nach Friedrichshafen zurückkehren.

Crailsheim, 2. Mai. (Farrnenauflauf für Russland.) Vor einigen Tagen wollte eine russische Kommission, bestehend aus 4 Herren, hier, um für Russland Vieh anzukaufen. Hier wurden 2 und aus der Wausfelder Gegend 22 bis 24 Fahren gekauft. In ganz Württemberg sollen etwa 100 Fahren auf gekauft werden.

Badnang, 1. Mai. (Der Staat diktiert eine Gemeindevumlage von 20 Prozent. — Kommunale Untriebe.) Nach einem Erlass der Ministerialabteilung für Bezirks- und Kreisverwaltungsverwaltung an das Oberamt Badnang ist die Gemeindevumlage von Badnang für 1929 solange nicht genehmigt worden, bis die von der Stadtverwaltung beantragten weniger als 20 Prozent Umlage vom Gemeinderat angenommen sind. In der Hauptsache beruht es sich um Zurückzahlung von 113.000 R.M. an eine hiesige Firma, deren Gewerbesteuerkapital vom Jahre 1926 und 1927 nachträglich so einschneidend herabgesetzt wurde, daß die genannte Summe nun durch das Gesamteinkommen aufgebracht werden muß. Um diese Schulden auszugleichen, hat die Firma im Jahre 1928 keine Gewerbesteuer an die Stadtpflege bezahlt. Auf diese Weise ist der Stadtpflege nun eine schwebende Schuld von 113.000 R.M. aufgebauert. Der Gemeinderat erklärte sich bereit, den Forderungsbetrag vom Jahre 1929 an mit je 1 Prozent Mehrumlage abzutragen, damit sämtliche Steuerzahler, die am Gewerbe, Gewerbe- und Gewerbesteuern beteiligt sind, nicht zu hart einmal betroffen werden. Damit war also beschlossen, die Umlage auf 20 Prozent festzusetzen. Aber auch mit dieser Rege-

Oberamt	Amtsgerichte	Zusammensetzung aus Gemeinden der alten Oberämter	Einwohner
1.	2.	3.	4.
Stadt Stuttgart und Umgebung	Stuttgart I	Stadtbezirk Stuttgart	882 196
	Stuttgart II	22 Gemeinden von Amtsoberrat Stuttgart	53 744
Oberamt Badnang	Badnang	29 Gemeinden von Badnang, Gaildorf, Besigheim, Marbach, Heilbronn, Balingen, Schorndorf	46 506
	Balingen	2 Gemeinden von Ludwigsburg	40 214
Oberamt Ludwigsburg	Ludwigsburg	17 Gemeinden von Ludwigsburg, Marbach, 1 Teilgemeinde von Marbach, 4 Gemeinden von Balingen	107 879
	Besigheim	3 Gemeinden von Stuttgart, Leonberg, Besigheim, Balingen, Marbach, Brackenheim	35 224
Oberamt Dürrenmühlacker	Dürrenmühlacker	22 Gemeinden von Marbach, Brackenheim, Leonberg, Balingen	43 905
	Böblingen	14 Gemeinden von Böblingen, Stuttgart, Tübingen, Herrenberg, Calw, Leonberg, Balingen	59 770
Oberamt Leonberg	Leonberg	18 Gemeinden von Böblingen, Stuttgart, Tübingen, Herrenberg, Calw, Leonberg, Balingen	29 134
	Ehlingen	15 Gemeinden von Ehlingen, Schorndorf, Stuttgart, Nürtingen, Heilbronn, Kirchheim, Göppingen	78 900
Oberamt Nürtingen	Nürtingen	23 Gemeinden von Heilbronn, Marbach, 1 Teilgemeinde von Marbach, 4 Gemeinden von Besigheim, Brackenheim, Oehringen, Neckarjalm	29 921
	Kirchheim	34 Gemeinden von Heilbronn, Marbach, 1 Teilgemeinde von Marbach, 4 Gemeinden von Besigheim, Brackenheim, Oehringen, Neckarjalm	30 797
Oberamt Heilbronn	Heilbronn	34 Gemeinden von Heilbronn, Marbach, 1 Teilgemeinde von Marbach, 4 Gemeinden von Besigheim, Brackenheim, Oehringen, Neckarjalm	131 418
	Balingen	31 Gemeinden von Balingen, Spalchingen, Kottweil, Sulz	61 096
Oberamt Calw	Calw	38 Gemeinden von Calw, Nagold, Horb, Freudenstadt, Nagold, Herrenberg, Neuenbürg	27 792
	Nagold	37 Gemeinden von Freudenstadt, Nagold, Horb, Sulz, Oberndorf	28 933
Oberamt Freudenstadt	Freudenstadt	37 Gemeinden von Freudenstadt, Nagold, Horb, Sulz, Oberndorf	36 378
	Reutlingen	20 Gemeinden von Reutlingen, Nürtingen, Mönchingen, Tübingen, Heilbronn, Nürtingen	49 315
Oberamt Reutlingen	Reutlingen	20 Gemeinden von Reutlingen, Nürtingen, Mönchingen, Tübingen, Heilbronn, Nürtingen	75 439
	Kottweil	25 Gemeinden von Kottweil, Oberndorf, Tübingen, Spalchingen, Oberndorf, Kottweil, Sulz	45 355
Oberamt Kottweil	Kottweil	25 Gemeinden von Kottweil, Oberndorf, Tübingen, Spalchingen, Oberndorf, Kottweil, Sulz	63 738
	Tübingen	15 Gemeinden von Tübingen, Reutlingen, Rottenburg, Herrenberg, Horb, Rottenburg	30 099
Oberamt Tübingen	Tübingen	15 Gemeinden von Tübingen, Reutlingen, Rottenburg, Herrenberg, Horb, Rottenburg	64 544
	Luttlingen	22 Gemeinden von Luttlingen, Spalchingen	22 055
Oberamt Luttlingen	Luttlingen	22 Gemeinden von Luttlingen, Spalchingen	32 206
	Kalen	19 Gemeinden von Kalen, Herreshelm, Elmangen, Crailsheim	59 523
Oberamt Kalen	Kalen	19 Gemeinden von Kalen, Herreshelm, Elmangen, Crailsheim	41 379
	Ömünd	23 Gemeinden von Ömünd, Besigheim, Gaildorf, Schorndorf, Besigheim, Badnang	58 947
Oberamt Ömünd	Ömünd	23 Gemeinden von Ömünd, Besigheim, Gaildorf, Schorndorf, Besigheim, Badnang	29 076
	Hall	30 Gemeinden von Hall, Gaildorf, Oehringen, Künzelsau	33 741
Oberamt Hall	Hall	30 Gemeinden von Hall, Gaildorf, Oehringen, Künzelsau	42 063
	Heidenheim	27 Gemeinden von Heidenheim, Herreshelm, Ömünd	55 062
Oberamt Heidenheim	Heidenheim	27 Gemeinden von Heidenheim, Herreshelm, Ömünd	55 062
	Mergentheim	48 Gemeinden von Mergentheim, Langenburg, Künzelsau, Crailsheim, Langenburg	50 903
Oberamt Mergentheim	Mergentheim	48 Gemeinden von Mergentheim, Langenburg, Künzelsau, Crailsheim, Langenburg	36 780
	Biberach	37 Gemeinden von Biberach, Waldsee, Ehingen, Waupheim, Biberach, Ehingen	43 487
Oberamt Biberach	Biberach	37 Gemeinden von Biberach, Waldsee, Ehingen, Waupheim, Biberach, Ehingen	29 254
	Göppingen	33 Gemeinden von Göppingen, Besigheim, Kirchheim, Schorndorf, Ömünd, Balingen, Heidenheim, Blaubeuren, Nürtingen	72 057
Oberamt Göppingen	Göppingen	33 Gemeinden von Göppingen, Besigheim, Kirchheim, Schorndorf, Ömünd, Balingen, Heidenheim, Blaubeuren, Nürtingen	49 715

*) Die Stadt Schramberg und die Gemeinden Lauterbach, Dardt, Marzelsell sind vom Amtsgericht Oberndorf abgetrennt und dem Amtsgericht Kottweil zugewiesen worden. Der Verkehr von Schramberg hat sich in den letzten Jahren stärker nach Kottweil als nach Oberndorf hin entwickelt. Wird Schramberg dem Amtsgericht Kottweil zugewiesen, so wird den Bürgern von Schramberg laut gewordenen Wünschen auf Errichtung eines eigenen Amtsgerichts leichter begegnet werden können.



Einwohner
4
883 198
53 744
48 506
40 214
107 879
35 224
43 983
59 770
29 134
78 900
29 921
30 797
131 418
34 227
61 006
27 792
28 983
36 378
49 315
75 439
45 355
63 738
30 099
64 544
22 053
52 206
59 523
41 379
58 947
29 676
33 741
42 683
55 682
59 906
36 780
43 487
29 254
72 057
49 715

Oberramt	Amtsgerichte	Zusammenfassung aus Gemeinden der alten Oberrämter	Einwohner
1.	2.	3.	4.
	Leutkirch	23 Gemeinden von Leutkirch	32 900
		1 " " Waldsee	
		5 " " Wangen	
		1 Teilgemeinde von Waldsee	
Leutkirch	Wangen	18 Gemeinden von Wangen	27 011
		3 " " Waldsee	
		1 " " Tettnang	
		2 " " Leutkirch	
		2 Teilgemeinden von Ravensburg	
Ravensburg	Ravensburg	22 Gemeinden von Ravensburg	44 415
	Tettnang	21 " " Tettnang	34 812
	Talendorf	15 " " Sulgau	39 213
		13 " " Waldsee	
		1 " " Ravensburg	
	Nieblingen	53 Gemeinden von Nieblingen	51 902
		23 " " Nieblingen	
		2 " " Waldsee	
		25 " " Sulgau	
	Ulm a. D.	35 Gemeinden von Ulm	108 328
		15 " " Laupheim	
		23 " " Dautmergen	
Ulm a. D.	Ehingen	32 " " Ehingen	27 079
		4 " " Dautmergen	
		4 " " Nieblingen	

lang begünstigt die Min.-Kst. nicht. Ein weiterer Erlaß vom 6. April führte aus, da immer noch ein ungedeckter Abmangel von rund 150 000 R.M. verbleibe, vermöge die Min.-Abteilung von ihrem bisherigen Standpunkt nicht abzuweichen. Mit Rücksicht auf den inzwischen eingetretenen Ablauf des Rechnungsjahres werde jedoch eine Gemeindeumlage von 20 v. D. im voraus genehmigt, wenn der Gemeinderat wenigstens diesen Umlagefuß beschliesse. Andernfalls müßte nunmehr weitere Verfügung von Ausschüßwegen getroffen werden. Mit 11 gegen 5 Stimmen bei einer Enthaltung beschloß darauf der Gemeinderat, die Gemeindeumlage wohl oder übel auf 20 Proz. festzusetzen. Zum Schluß der Sitzung führte der Vorsitzende aus, im Gefolge der kommunistischen Ausdehnungen und Umtriebe der letzten Zeit sei eine auffallende Bewegung der Anordnung und Radanlauf in die Stadt heringetragen worden. Seit 14 Tagen sei der Ortsarrest kaum einen Abend leer, sondern immer von Rabelhörern besetzt. Kürzlich hätten an einem Abend 2 festgelegt werden müssen. Durch das Vornehmen der Festgenommenen auf der Polizeiwache und im Ortsarrest werde vielfach die Nachbarschaft beklagt.

Handel, Verkehr und Volkswirtschaft

Wirtschaftliche Wochenrundschau.
Börse. Die Börse war in dieser Woche meist listlos. Das Geschäft blieb bei ausgeprägtem Ordremangel recht zögernd und flüchtig. Besondere Anregungen wirtschaftlicher Art lagen nicht vor. Günstig war die Lage am Geldmarkt sowie am Markt für festverzinsliche Werte. Waren die Aktienmärkte mit Ausnahme der Rohwerte, die trotz geringer Umsätze sehr fest lagen, schwächer, so waren die Rentenmärkte, denen sich jetzt die Spekulation in verstärktem Maße zuwendet, ziemlich fest und lebhaft. Mittelfest wie Renten-Anleihen waren getragt und höher. Dagegen haben sich am Baubriefmarkt die Umsätze verringert. Stadtanleihen waren überwiegend befestigt.
Geldmarkt. Die Situation am Geldmarkt blieb weiterhin leicht. Infolge der zum Ultimo größer werdenden Nachfrage nach Tagesgeld trat eine für Ultimo normale Erhöhung des Zuges um ein Prozent auf 4-5 Prozent ein. Monatsgeld blieb dagegen davon unberührt und notierte 6 Prozent. Die in den letzten Tagen veröffentlichten Bilanzbilanzen der Banken, deren Kassenstände im März von 144 auf 121 Millionen zugenommen haben, zeigen deutlich die Zunahme der Geldverfügbarkeit. Am Devisenmarkt lag die Reichsmark international fester, was mit den Vorbereitungen auf die Geschäftstätigkeit der Bank für internationale Zahlungen zusammenhängen soll.
Produktenmärkte. An den Produktenbörsen lagen Weizen und Gerste weiter fest, die übrigen Sorten waren bei ruhiger Markthaltung etwas befristet. An der Stuttgarter Landesproduktenbörse stiegen Weizen und Roggen mit 7 bzw. 15 Mark pro D., andererseits. An der Berliner Produktenbörse notierten Weizen 20 (+7), Roggen 166 (-3), Futtergerste 190 (+3), Hafer 168 (-2) Mark je pro Tonne und Weizenmehl 834 (+4) Mark pro D.
Warenmarkt. Die Großhandelsindexzahl blieb mit 126,9 gegenüber der Vorwoche unverändert. Ein weiteres Anziehen der agrarischen Produkte wurde durch ein leichtes Nachgeben des Index für industrielle Fertigwaren ausgeglichen. Die Depression im Wirtschaftleben hält noch unverändert an. Nicht einmal eine konjunkturelle Entlastung ist bis jetzt eingetreten. Im Gegenteil steht der saisonbedingten Abnahme der Arbeitslosen, die durch Verhinderung unterläßt werden, eine konjunkturelle Zunahme der Arbeitslosen in der Krisenunterstützung und der Wohlfahrtsvereine der Städte gegenüber. Unbefriedigend ist die Lage auf den Rohbaumwollmärkten, da die Kunden mit der Auftragserteilung starke Zurückhaltung beobachten und sich größtenteils auf kurzfristige Kaufbestellungen beschränken. Stark rückläufig waren in der letzten Zeit vor allem die Metallmärkte. Die letzten Sautenaktionen verliefen etwas fester bei Aufschlägen von 3-4 Prozent. Das Ledergeschäft ist ziemlich lebhaft.
Viehmarkt. An den Schlachtviehmärkten waren für Kleinvieh, Rinder und Schweine meist kleinere Schwankungen nach beiden Seiten zu verzeichnen, wogegen die Großviehpreise ziemlich unverändert blieben. Das Geschäft blieb allgemein ruhig, doch machte sich das Monatsende in einer leichten Nachfrageschwäche bemerkbar.
Dolzmarkt. Das Rundholz der vergangenen Winterernte ist zum größten Teil untergebracht, die vorhandenen Restposten finden schleppenden Absatz, wobei der Waldbesitz den Käufern weitgehendes Entgegenkommen zeigt. Die Brettermärkte zeigen ein unter dem Normalen liegendes Geschäft.
Kontur- und Vergleichsverfahren. Neue Kontur: Adolf Oberhardt, Landwirt in Wödelshausen O.A. Kottbus; Wilhelm Haas, Stricker in Schwemlingen; Viktor Dang, Kolonialwarengeschäft in Neuren O.A. Tübingen; Jakob Karwowski, Fab. d. Bigarettenhäufes Monetta in Ulm; Christian Bauer, mech. Stricker in Tübingen O.A. Tübingen; Gustav Schlangenbau, Schuhmacher in Oberdiselheim O.A. Balingen; Dr. Konrad Beyer, mech. Triflorenfabrik in Ehingen; Georg Rod, Weibhändler in Weisingen. — Vergleichsverfahren: Fritz Erbe G. m. b. H. in Cannstatt; Hermann Oberlag, Holz-, Kohlen- und Zementhandlung in Gmünd; Wilhelm Schäfer, Schuhgeschäft in Schwemlingen; Hermann Weiß, Kleider- und Schuhgeschäft in Dellbronn; Paul Sommer, Bekleidung für Polstermöbel und Bedenwaren in Ludwigsburg; Friedrich Rölle, Mehl-, Lebens- und Futtermittelhandlung in Ludwigsburg.

Baden.

Pforzheim, 1. Mai. In der Frühe des 1. Mai verteilten an mehreren Stellen der Stadt Angehörige der kommunistischen Partei Flugblätter, die den Vorführern des Pressefestes nicht entzogen und deren Inhalt zum Ungehörigen gegen die von der Polizeidirektion getroffenen Anordnungen bezüglich des Versammlungsverbot und der Umlage anforderten. Sieben Fettelverteiler wurden festgenommen. Mittags 12 Uhr versammelte sich eine größere Anzahl von Kommunisten vor dem Eingang der Wirtschaft „Kaysbach“, dem Hauptlager der hiesigen Kommunisten. Sie sangen eine Strophe der Internationale, worauf ein kommunistischer Redner mit einem Vortrag begann. Ein Polizeibeamter machte die Versammelten auf das bestehende Umlage- und Versammlungsverbot aufmerksam und forderte zum Auseinandergehen auf. Aus der Menge wurden Rufe laut wie: „Rieder mit der Polizei! Hundstunde! Schlägt ihn tot!“ Das inzwischen herbeigerufene Rotrußkommando trat alsbald ein und lösberte den Platz. Mehrere Manifestanten wurden festgenommen. Wegen Verletzung des Versammlungsverbot, Verletzung der Polizeibeamten und Widerstands gegen die Staatsgewalt wurden 11 Kommunisten dem Bezirksgericht eingeliefert.
Mannheim, 1. Mai. Vor dem Mannheimer Schwurgericht hatte sich der 40 Jahre alte verheiratete Verzinker Ernst Deubel von Heidesheim wegen Meineids zu verantworten. Im Oktober 1928 wurde er zum Offenbarungseid vor dem Amtsgericht Weinsheim gezwungen, wobei er es unterließ, zwei Schweine im Werte von etwa 40 Mark anzugeben. Desto besagter waren aber seine mit ihm verheirateten Verwandten, der Bruder und die Schwägerin, daß nichts verfallen wurde. Durch wurde der Angeklagte auf Anzeige der Verwandten in eine Diebstahlschikane verwickelt, die ihm wegen Diebstahls drei Monate Gefängnis einbrachte. Dann jagten sie ihn noch wegen Meineids an. Der Angeklagte, der 40 Prozent einvernehmlich ist, baute sich in seinem Drimortier ein Haus und eröffnete einen Speisewirtschaft. Die Hausbaukosten drückten ihn und durch den Speisewirtschaft kam er mehr zurück als vorwärts. Schließlich kam es zum finanziellen Zusammenbruch. Der Staatsanwalt beantragte eine Justizhausstrafe von einem Jahr drei Monaten und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte. Das Gericht verurteilte Deubel zu einer Justizhausstrafe von einem Jahr, zwei Jahren Ehrverlust unter Anrechnung von drei Monaten Unterbringungshaft und dauernder Aberkennung der Fähigkeit, als Zeuge oder Sachverständiger vernommen zu werden.

Vermischtes.

Das Los des Feuerwehmanns. Wie aus Darmstadt gemeldet wird, verstarb in Bruchhausen Kreis Elm, beim Löschen eines Wohnhausbrandes ein einjähriger Siedel 3 Feuerwehmann. Von den 3 Vermissten, die schwer verletzt geborgen wurden, starb der eine, ein Vater von 7 unmündigen Kindern, bald nach der Bergung.
Neue Verhaftung in der Affäre Busch. In der Affäre Busch hat sich die Kriminalpolizei zu einem überraschenden Schritt entschlossen. Nach dreifündigem Verhör ist nämlich die Schwiegermutter des ehemaligen Stadtrates verhaftet worden. Es besteht der dringende Verdacht, daß sie vor etwa 8 Tagen eine Reise nach Holland unternommen hat zu dem Zweck, um den angeblich intimen Geschäftsfreund Buschs, Lutz, zu einer den Angaben Buschs nicht widersprechenden Aussage zu veranlassen. Busch selbst, der während seiner Vernehmung den reinen Unschuldswinkel geklärt hat, mußte zugeben, seine Schwiegermutter in Lutz nach Holland geschickt zu haben. Das ist gefahren, als Lutz bereits kommissarisch vernommen war. Lutz hat also in Erfahrung bringen wollen, was Lutz geklärt hat, um sich dann bei seiner eigenen Vernehmung danach zu richten. Die Schwiegermutter, die Gattin des Direktors der Rheinwälder Kunstoffwarenfabrik, wies sich wohlwollend wegen Jugendbeeinträchtigung zu verantworten haben.
Die Brüder Sack nicht zu überfahren. Donnerstag vormittag fand im Berliner Volkstheater eine Besprechung der letzten Kriminalisten über das weitere Schicksal der Brüder Reth und Erich Sack statt. Da die Untersuchung bisher mehr mit Vermutungen arbeiten mußte und nur wenig Tatsächlichkeiten zu Tage gefördert hat, wird mit der baldigen Entlassung der Verdächtigten gerechnet. Freundschaftliche Rückschlüsse auf den Tötungsbrand haben sich auch bei dieser dritten Vernehmung nicht ziehen lassen.
Eine Kirche ungeschändert. In die katholische Kirche in Dautmergen ist ein Einbruch verübt worden. Die Einbrecher sind durch Perforierung eines Kirchenfensters, das ein wertvolles Glasgemälde der Jungfrau Maria darstellte, in das Kircheninnere eingedrungen. Neben über den Altar zertrümmert und wertvolle goldene und silberne kirchliche Geräte entwendet. In der Sakristei haben sie ebenfalls alle Schränke und Behälter aufgebrochen, die Messgewänder umgestreut und allen Messwein ausgegossen. Auch der Opferstock wurde von den Dieben geschändert.

Reine der Neuworther Unterwelt. Von den Mitläufern der Neuworther Unterwelt ist wieder eine „Durchsicht“ vorgenommen worden. Als ein bekannter Mobokönigler und Nachtclubbesitzer namens Harry Glad um 3 Uhr morgens nach Hause kam, folgten ihm 2 Männer durch die noch nicht geschlossene Haustür und fireten ihn mit einem Hagel von Revolverkugeln in den Rücken. Seine anwesende Frau und der nachherlicher Kleider umbelegte. Ein junges Mädchen, das die Mörder begleitet hatte, warnte in aller Eile vor der Haustür und die 3 fuhren in einem Automobil davon.

Aerztlicher Sonntagsdienst
 am Sonntag den 4. Mai 1930:
Dr. med. Horsch, Feldrennach,
 Telefon 141 Neuenbürg oder Unfallmeldestelle
 Neuenbürg.



Ich wohne weit ab vom Betrieb und doch schlafe ich morgens eine Stunde länger. In wenigen Minuten bringt mich mein herrliches NSU-Motorrad zum Arbeitsplatz. Auch mittags gehts heim zum Essen. Macht doch auch so wie ich; die Kosten sind gering. Besichtige die neuen Modelle beim nächsten Vertreter!

NSU Vereinigte Fahrzeugwerke AG., Neckarsulm

Spezialisierter NSU-Vertreter:
Eugen Müller jr., Kraftfahrzeuge, Birkenfeld
 beim Bahnhof.

Meine Naturheilpraxis
 mit Hand- und Schwachstrom-Massage, neuzeitliche, naturgemäße Wundbehandlung nach Dr. Koerber nebst Atem- und Heilgymnastik befindet sich
Bismarckstraße 51, I.
M. E. Schäfer, Naturheilkundige, Pforzheim.
 Sprechzeit täglich 9-1 und 3-6 Uhr, Samstags keine. Dringende Befehle nach auswärts werden nach Möglichkeit sofort berücksichtigt.

Drucksachen

zu Originalpreisen für amtlichen, geschäftlichen und privaten Bedarf übernimmt für
Schömburg und Umgebung
 mein Vertreter:
Herr Aug. Breittling, Buchbindermeister
 woselbst auch Druckmuster zur Einsicht auflegen.
C. Meeh'sche Buchdruckerei
 Inh. D. Strom

Grab-Denkmäler!

Ausführung vom schlichten Stein bis zur größten Grabanlage in allen geeigneten Steinarten
Artensteine, Findlinge, Bildhauerarbeiten, Inschriften
Gustav Schultheiss, Bildhauermeister Pforzheim, Jähringer-Allee 27, Telefon 1614.

I. Hypotheken
 gewährt die
Württ. Hypothekenbank
 in Stuttgart, Büchsenstr. 28, Telefon 23980
 zu günstigen Bedingungen
 auf Neubauten und sonstige städtische und ländliche Anwesen
 Nähere Auskunft auf Wunsch kostenlos

Gelegenheitskauf!
 Brautleute!
 Schönes, modernes Eichen-Schlafzimmer, 3teilig, Schrank mit Innenspiegel statt 850 nur 720.
Schöttle, Pforzheim,
 Theaterstraße 4.

Obernhausen.
 2 1/2-jähriges
Rind
 hat zu verkaufen
Wilh. Pfeiffer.

Haltestelle Engelsbrand.
Morgen Sonntag ab 3 Uhr findet öffentliche
Tanzunterhaltung

Hatt, wozu freundlichst einladen
Hans Rüd und Frau.

Schwann.
Im Gasthaus zum „Ochsen“ findet am Sonntag
den 4. Mai, von 3 Uhr ab

Tanzmusik

Hatt, wozu höflichst einladet
Chr. Wagner.

Arnbach.

Geschäfts-Eröffnung u. -Empfehlung.

Der Einwohnerschaft von Arnbach und Umge-
bung zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich ein

elektrotechnisches Geschäft

eröffnet habe. Licht- und Kraftanlagen, Repara-
turen von Motoren werden von mir sachgemäß
ausgeführt.

Oskar Buchter, Elektromeister.

Motorräder,

„Ardie“, 500 ccm.

mit Original englischem Jap-Motor,

komplett, mit elektrischem Licht, Vordynamo, Tachometer und
Steckschloß. Sofort ab Lager lieferbar.

Teilzahlung gestattet. **Pr. 1190.-** Teilzahlung gestattet.

**Emil Kern, Motor-
Fahrzeuge, Herrenalb,
Telefon Nr. 116.**

Chr. Eberhardt, Neuenbürg
Bieh-Mantkörbe und
Bieh-Striegel.

Billig zu verkaufen!

Sehr gute Federbetten, vollst.
Betten, Bettladen mit Kösten,
Sofa, neu bezogen, Wohn-
zimmerschrank, eich. p. Schränke,
Vertiko mit Spiegel, Kom-
mode, Bücherregale, Wasch-
kommode, aufbaum pol. mit
Spiegel, Blumenrippen, Bil-
der und Spiegel, Zimmer-
und Küchentische, gebrauchte
und neue Stühle und Hocker
in großer Auswahl.

Möbel-An- und Verkauf
**Mina Friß, Forzheim,
Deßliche 62 Telefon 891**

Neuenbürg.

Regina-Waben

(gef. geschl.)

bad. Maß am Lager, jedes
größere Maß bei Bestellung
baldmöglichst lieferbar.

**H. Enßlin,
Bienenzüchter.**

Einzug von Forderungen

jeder Art

durch
**Sakasso-Geschäft Wolfinger
Neuenbürg.**

Karl Förstler, Birkentfeld.

Ebro-Beize gelb u. braun.

Ehrliches

Mädchen,

14-15 Jahre alt, für leichte
Arbeiten zu kinderlosem Ehe-
paar auf dem Lande gesucht.
Zu erfragen in der Engländer-
Geschäftsstelle.



bei Nierenleiden, Verdauungsstörungen
für Bluterneuerung

Jmnauer Apollo-Sprudel

Remstal-Sprudel

Teinachier

Hirschquelle-Sprudel

Heinrich Müller, Mineralwasserfabrik, Neuenbürg, Tel. 6; Ludwig Groß, Mineralwasser-
handlung, Neuenbürg, Telefon 159; Fritz Würster, Mineralwasser, Calmbach, Telefon 15;
Ernst Höll, Mineralwasser, Pflanzweiler; Carl Tubach, Mineralwasser, Wildbad, Tel. 62

Vortrag: Frauenglück / Frauenleid Eintritt frei!
mit Ausstellung und Vorführungen am lebenden Modell (Thalysia-Hygiene-Korsettschau)

Frauen-Vortrag:

Was lebt Frau und leben
junge Mädchen von ihrem
Andere wissen sollte. Wie
körperlich, seel. gefährdet
Krankheiten, Heilungsmittel,
Schmerz, verhält. werden.

veranstaltet vom

Thalysia-Werk

in Leipzig

Besteht seit über 40 Jahren.

Hygiene-Schau

Der der Jugend bis ins

Alter gesund, normalver-
schleht, beschwerdefrei und
schönen Formensinn im
Wachstumsalter, Heilung,
Zeit, 84 Jahre, 2. 5. 1917.



Eine Thalysia-System



Mit Thalysia-System

Vorführungen:

Thalysia-Hygiene-Korsettschau

und zur Wiederherstellung

der guten Figur u. des Wohl-

befindens. Thalysia-Kor-

settschauen als einzigartige

Original-Korsettschauen.

Verhind. verl. das möglich

ist, daß „die gesunde Frau“

gegen 15 Pfg. postfrei durch

Thalysia, Leipzig, 2. 5. 17

Montag den 5. Mai 1930 im Gasthaus z. „Sonne“ in Neuenbürg.

Wir warnen vor Hausiererinnen, die mit Bezug auf unsere
Vorträge fremde Waren als Thalysia-Fabrikate anbieten.

Obernhausen.

Eine schöne



Kalbin

angewöhnt,

35 Wochen

trächtig, verkauft

Wilhelm Schweizer.

Hypotheken.

1., 2., 3. Hypotheken, Bausparabank ab 5 Prozent, mit
und ohne Amortisation für Neubauten, Landwirtschaft, Sied-
lungsgrundstücke, Wohnhäuser. Desgl. auch Geschäfts- und
Beamten-Kredite durch Propaganda.

Näheres durch
**Bezirks-Vertreter
Weber, Pflanzweiler.**

Seien Sie ruhig wählerisch!
Eine bezaubernde Auswahl des Schönsten- haben wir für Sie zusammengestellt!

Kleider

Charmeuse-Kleid 975
gute Qualitäten, moderner Glocksrock, bis Größe 48

Wachseiden-Kleid 1650
sparte Millie-fleurs-Muster, moderne, weite Glocke

Marocain-Kleid 2150
neuartige Machart, in hübschen Farben, spart

Damen-Kleider 2975
in Velourine und Marocain, leichte, moderne

Crêpe de chine-Kleid 3975
hübsche, moderne Muster, legendliche Machart,

Complets (Kleid mit Jacke) 2950
moderne Fassons, aus ganz neuartigen Stoffen

Kostüme 2550
das Allerneueste in Fassung und Stoff, in Ver-

Mäntel

Mäntel 850
Dessins moderne, jugendliche Form, in Tweed-

Mäntel 1575
aus sogenannten Horrenstoffen, ganz

Mäntel 1675
aus sogenannten engl. gemusterten Stoffen, flotte

Cape-Mäntel 2375
sportliche Fassons, in englischer Art, ganz gefüttert

Frauen-Mäntel 33.-
aus reißwolligem Rippe, in marine und schwarz,

Georgette-Mäntel 45.-
moderne Glocksform, ganz gefüttert, teils reich

Complets (Mantel mit Rock) 2250
aus Stoffen engl. Art, ganz auf Chinette gefüttert

Trikot-Kleider

zweiflig, Rock und Jumper,
in vielen hübschen Farben
4.50, **3 95**

**HERMANN
Wronker**

ART.-GES. PFORZHEIM

Tennis-Kleider

aus Trikolette und Panama, in
vielen Farben, leichte Formen
6.95, **3 95**